

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Kindergarten Rheinstraße
2023/24



Götzis Marktgemeinde

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
1.1	Unsere Leitgedanken.....	5
2	Der Kindergarten Rheinstraße.....	6
2.1	Entstehung.....	6
2.2	Daten des Kindergartens	6
2.3	Baubeschreibung des Kindergartens.....	7
2.4	Betriebsbeschreibung.....	7
2.5	Unser Team	8
2.6	Situationsanalyse.....	13
2.7	Öffnungszeiten	13
3	Tagesablauf.....	14
3.1	Sammelzeit am Morgen	14
3.2	Freispielzeit.....	14
3.3	Morgenkreis	15
3.4	Gemeinsame Jause	15
3.5	Geleitete Aktivität	17
3.6	Bewegungsangebot	18
3.7	Abholzeiten.....	18
3.8	Mittagszeit.....	18
3.9	Wolkenmeer (Ruhe-Zeit).....	19
3.10	Nachmittag	20
3.11	Verlängerung des Nachmittages	20
4	Werte leben, Werte bilden – unsere Werte.....	21
5	Bildung und Erziehung im Kindergarten.....	23
5.1	Emotionen und soziale Beziehungen	24
5.2	Ethik und Gesellschaft	25
5.3	Sprache und Kommunikation	26
5.4	Bewegung und Gesundheit	27
5.5	Ästhetik und Gestaltung.....	28
5.6	Natur und Technik	29
5.7	Rhythmisch-musikalische Erziehung	30
6	Unser Jahresthema: Der Natur auf der Spur	31
7	Weitere Schwerpunkte.....	32
7.1	Zahnprophylaxe:.....	32
7.2	Gesunde Kindergartenjause:	33



7.3	Bewegung:.....	33
7.4	Verkehrserziehung:	34
7.5	Musikalische Erziehung	35
7.6	Zusammenarbeit mit der Schule	36
8	KIKUS – Kinder in Kulturen und Sprachen	37
9	FFS - Fachberatung Für Sprache – Sara Steinhauser	40
10	FFI – Fachberatung für Inklusion	41
11	Teamarbeit	43
12	Elternarbeit.....	45
12.1	Formen der Zusammenarbeit:	45
12.1.1	Erstkontakt mit den Eltern:	45
12.1.2	Einzelkontakt:	45
12.1.3	Informationsmittel	46
12.1.4	Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern	46
13	Öffentlichkeitsarbeit.....	47
14	Planung und Dokumentation	48
14.1	Jahres- oder Halbjahresplanung.....	48
14.2	Langzeit-, Wochen-, Tagesplanung	48
14.3	Planung von Projekten und Festen	49
14.4	Reflexion.....	49
15	Schlusswort	49
16	Grundlagendokumente des Kindergartens	50
17	Fotos	50
18	Literaturverzeichnis	51



1 Vorwort

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.

Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Marktgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen



Manfred Böhmwalder
Bürgermeister



1.1 Unsere Leitgedanken



KINDERGARTEN

RHEINSTRASSE

- ♥ In unserer vorschulischen Bildungseinrichtung legen wir Wert auf eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit, die den Kindern Struktur und Orientierung gibt.
- ♥ Die Umwelt entdecken, Erfahrungen sammeln, Fehler machen dürfen, Neues dazu lernen – das sind ganz wichtige Entwicklungsschritte der Kinder. Wir wollen sie auf ihrem Weg achtsam und liebevoll begleiten.
- ♥ Wir sehen Eltern als Partner, denen wir mit Wertschätzung, Achtung und Akzeptanz gegenüberstehen.
- ♥ Wir wollen, dass sich jedes einzelne Kind in der Gruppe wohlfühlt, sich frei entfalten kann und seine besonderen Fähigkeiten gefördert werden.
- ♥ Wir sind bereit, für einen offenen Austausch, bei dem Kritisieren nicht verurteilen heißt.
- ♥ Wir sehen einander als gleichwertige Person und nehmen jeden in seiner Einzigartigkeit an.
- ♥ Wir wollen die kulturelle Vielfalt schätzen und Offenheit dafür aufbringen und vermitteln.
- ♥ Wir wollen die Kinder fördern, auf ihren Stärken aufbauen und ein ganzheitliches Lernen ermöglichen. Die Kinder bekommen Zeit, um sich in ihrem individuellen Tempo weiterzuentwickeln.



2 Der Kindergarten Rheinstraße

2.1 Entstehung

Der Kindergarten Rheinstraße wurde 2017 in einer mobilen Modulbauweise errichtet. Der Bedarf eines Kindergartens im Norden von Götzis wurde bereits vor einigen Jahren festgestellt, da der ehemalige Kindergarten Sonderberg die Kapazität Anforderungen eines neuen Kindergartens nicht erfüllen konnte. Der neue Kindergarten wurde von Beginn an als Ganztageskindergarten geplant, da die Anfragen von berufstätigen Eltern stark zugenommen hatten und wir somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen konnten. Durch den Standort an der Rheinstraße kann für die vielen Familien im Gebiet Götzis Nord, ein gut erreichbarer und ein Wohnort naher Kindergarten angeboten werden. Der Kindergarten Sonderberg hat seine Pforten mit der Eröffnung des Neubaus geschlossen.

Am 23.06.2017 fand der Spatentisch für den neuen Kindergarten an der L57 statt und bereits am 11.09.2017 wurden die Türen pünktlich für den Start in das erste Kindergartenjahr geöffnet.

2.2 Daten des Kindergartens

Anschrift des Kindergartens:

Kindergarten Rheinstraße
Rheinstraße 45
6840 Götzis

Telefon: 0664/2524884

E-Mail: kindergarten.rheinstrasse@goetzis.at

Träger:

Marktgemeinde Götzis
Bürgermeister Manfred Böhmwalder
Telefon: 05523/5986-0
E-Mail: marktgemeinde@goetzis.at

Leitung:

Anna Heinzle
Telefon: 0664/2524884
E-Mail: anna.heinzle@goetzis.at

Kindergarteninspektorin:

Susanne Klocker- Aberer



2.3 Baubeschreibung des Kindergartens

Dem Kindergarten Rheinstraße stehen zwei helle, freundliche Gruppenräume, eine Garderobe, zwei Nebenräume, zwei Sanitärräume, ein WC fürs Personal sowie ein behindertengerechtes WC und ein sehr geräumiger Bewegungsraum zur Verfügung.

Der Ganztagesbetrieb im Kindergarten erfordert zusätzlich einen Wasch- und Schlafräum und eine Küche bzw. Speiseraum. In einem der zwei Sanitärräume ist Platz für eine Waschmaschine, einen Trockner sowie eine Dusche.

Für teaminterne Sitzungen steht dem Personal ein Besprechungszimmer zur Verfügung, wo sämtliche Vorbereitungsarbeiten erledigt werden können. Außerdem steht für die anfallende Arbeit der Kindergartenleitung ein Büro zu Verfügung. Hier finden zusätzlich dazu Einzelbeobachtungen und Elterngespräche statt. Direkt neben diesem Büro befindet sich das Lager, indem sämtliches Spielzeug, Bastelmaterial und andere notwendige Utensilien aufbewahrt werden.

Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich auf einer Gesamtfläche von über 400 m² zu bewegen und ihren Bewegungsdrang auf der Grünfläche und dem darauf errichteten Spielplatz zu stillen. Spielgeräte, Fahrzeuge und weiteres Spielmaterial für den Außenbereich finden im hinteren Windfang Platz und stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

2.4 Betriebsbeschreibung

Der Kindergarten Rheinstraße wird als Ganztagskindergarten mit zwei Gruppen geführt.

Gruppengröße:

max. 20 Kinder/Gruppe

Mittagsessen:

Das Mittagessen wird in Großgebinden geliefert und vor Ort ausgeschöpft. Nicht benötigte angelieferte Speisen sowie nicht verzehrte Speisereste werden mit den Gebinden retourniert. Das Essgeschirr wird in der geplanten Küche aufbewahrt und vor Ort im Geschirrspüler gewaschen.

Alter der Kinder:

Vier Jahre bis zum Schuleintritt.

Personal:

6 Elementarpädagoginnen und 3 Kindergartenassistentinnen.



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 07:00 – 18:00 Uhr

Betreuungsjahr:

1. September bis Schulschluss bzw. Ende Juli da bei Bedarf auch ein Ferienkindergarten (in zwei Kindergärten in Götzis) angeboten wird.

Schließtage:

- Weihnachten bis Dreikönig
- ganzer August

2.5 Unser Team



v.l.n.r.: vorne: Bianca Hager, Zehra Özcelik, Anna Heinzle (Leitung), Melanie Ruff

v.l.n.r.: hinten: Johanna Held-Chabbi, Anita Bonegger, Teresa Anaya-Valencia,
Selina Rohner, Julia Alge



Name: Anna Heinzle
Funktion: Leitung, Gruppenleitende Elementarpädagogin,
Naturpädagogin
Beschäftigungsausmaß: 100%
Geburtsdatum: 17.06.2000

„Nach meinem Abschluss an der BAfEP im Juni 2019 habe ich beschlossen sofort als Kindergartenpädagogin anzufangen. Da ich im letzten Jahr bereits das Praktikum im Kindergarten Rheinstraße gemacht habe, bekam ich die Chance, die dort freigewordene Stelle zu übernehmen. Seit Herbst 2019 arbeite ich nun im Kindergarten in Götzis. Es hat mir schon immer Freude bereitet mit Kindern zu arbeiten und sie lachen zu sehen. Gerne mache ich mit den Kindern Musik und Bewegung, was ich auch täglich in meiner Arbeit versuche umzusetzen. Ich freue mich sehr auf die Zeit im Kindergarten und auf viele schöne und spannende Momente mit den Kindern.“

Name: Selina Rohner
Funktion: Gruppenleitende Elementarpädagogin
Beschäftigungsausmaß: 100%
Geburtsdatum: 21.08.1996

„Schon als Kind habe ich in meinen damaligen Freundschaftsbüchern als Berufswunsch 'Animateurin' angegeben, doch mein ständiges Heimweh hinderte mich daran. Die Realität belehrt uns eines Besseren - so wählte ich letztendlich die Handelsschule Feldkirch und hängte die Berufsreife Prüfung in der Volkshochschule Götzis an. Während meines Bürojobs merkte ich, dass dies nicht meine Zukunft sein wird. Im April 2019 wagte ich den Schritt die Aufnahmeprüfung für die BAfEP Feldkirch zu machen. Gesagt, getan! Vom September 2019 bis Juni 2022 besuchte ich das Kolleg Dual und arbeitete nebenbei im Kindergarten Weiler. Nun bekomme ich im Kindergarten Rheinstraße die Gelegenheit meine Kreativität einzubringen und neue Erfahrungen zu sammeln. Ich freue mich die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten, sie nach ihren Bedürfnissen zu fördern und miteinander Neues zu erleben.“

Name: Melanie Ruff
Funktion: Elementarpädagogin
Beschäftigungsausmaß: 60%
Geburtsdatum: 28.10.1979

„Schon in immer war es mein innigster Wunsch den Beruf der Kindergartenpädagogin zu erlernen. Nach Abschluss des Kindergartenkollegs in Feldkirch im Jahr 2001 startete ich meine Arbeit im Kindergarten Markt in Rankweil. Nach über sechs lehr- und erfahrungsreichen Jahren in denen ich mich laufend fortbildete und mir viel Wissen vor allem im Bereich der Kleinkindbetreuung aneignete, begann dann für mich eine weitere spannende Zeit: Die Karenzzeit meiner wundervollen Kinder, die 2007 und 2009 geboren wurden. Durch sie lernte ich nun auch die wertvolle Rolle einer Mutter kennen, mit all ihren Höhen und Tiefen. Nach meiner Karenzzeit bot sich mir dann die Gelegenheit im Herbst 2012 in der Spielgruppe im VWP in Götzis mitzuarbeiten. Das Arbeiten mit Kindern unter 4 Jahren bereitete mir immer große Freude, dennoch verspürte ich einen immer stärker werdenden Drang, wieder in einem Kindergarten beschäftigt sein zu können. Ab Herbst 2018 bekam ich dann die tolle Möglichkeit, im Kindergarten Rheinstraße mitzuarbeiten. Hier fühle ich mich sehr wohl und ich



genieße es jeden Tag aufs Neue meiner wunderbaren Tätigkeit als Kindergartenpädagogin nachkommen zu können und die Kinder so ein wichtiges Stück auf ihrem Weg begleiten und unterstützen zu dürfen.“

Name: Johanna Held- Chabbi
Funktion: Elementarpädagogin
Beschäftigungsausmaß: 40%
Geburtsdatum: 26.10.1990

„Den Beruf der Kindergartenpädagogin zu erlernen, war für mich schon immer ein großer Wunsch“. Die Ausbildung zur Elementarpädagogin absolvierte ich somit am KOLLEG, an der BAfEP in Linz. Direkt nach meiner Ausbildung kehrte ich nach Vorarlberg zurück und fing als Kindergartenpädagogin im Kindergarten Moos an. Nach meiner Karenzzeit freue ich mich nun auf eine neue tolle Herausforderung im Kindergarten Rheinstraße. Ich möchte den Kindern vermitteln, dass sie angenommen, geschätzt und ein wertvolles Individuum unserer Gesellschaft sind. Es ist schön, mit anzusehen, wie sich die Kinder an Kleinigkeiten des Lebens erfreuen. Auch die Entwicklung jedes Kind zu einer eigenen individuellen Persönlichkeit mitzuerleben, ist wundervoll. Die Kinder dabei jeden Tag zu begleiten und zu unterstützen, ist umso schöner. „Ich wünsche den Kindern, dass sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, dass sie in ihrer Umgebung Vertrauen und Freude erfahren dürfen.“

Name: Julia Alge
Funktion: Elementarpädagogin, Bewegungspädagogin
Beschäftigungsausmaß: 25%
Geburtsdatum: 13.03.1990

„Meine Lehre zur Bürokauffrau schloss ich 2008 ab und arbeitete einige Jahre im Büro (Versicherung). Erst als mich mein Weg ins Landeszentrum für Hörgeschädigte führte, wusste ich das ich mich beruflich neu orientieren möchte. Mein Drang mit Kindern zu arbeiten, wurde daher immer größer. 2015 schloss ich das Kolleg zur Kindergartenpädagogin in Feldkirch ab, in der Ausbildungszeit arbeitete ich im Zwergengarten Dornbirn, und danach im Kindergarten Lustenau. Im Jahr 2015 bekam ich die Chance in den Kindergarten Hohenems-Reute zu wechseln und übernahm für zwei Jahre dort die Leitung. Die Ausbildung zur Bewegungskinderpädagogin hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir neue tolle Inputs im Bereich Bewegung in der Natur gezeigt. Es ist mir wichtig, dass alle Kinder unsere Schätze der Natur wahrnehmen können und die Chance auf Bewegung bekommen. Das Jahr 2020 führte mich zu neuen persönlichen Herausforderungen und unsere Zwillinge wurden geboren. Nach der Karenz und einem Jahr zusätzlicher Pause, starte ich nun wieder mit voller Freude und Motivation in ein neues Kindergartenjahr mit vielen Abenteuer und neuen Herausforderungen. Ich freue mich eure Kinder auf dem Weg zum Heranwachsen begleiten zu dürfen.“



Name: Teresa Anaya-Valencia
Funktion: Elementarpädagogin
Beschäftigungsausmaß: 32.50%
Geburtsdatum: 07.10.1990

Schon in jungen Jahren war für mich klar, dass ich später beruflich mit Kindern arbeiten möchte und so entschloss ich mich, die Bildungslehranstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch zu besuchen, die ich 2010 erfolgreich abgeschlossen habe. Nach einer erfahrungsreichen Zeit im Ausland durfte ich in Koblach viele abwechslungsreiche Jahre als Kindergartenpädagogin und auch als Leitung erleben. Nach der Karenzzeit meines zweiten Kindes und einem Wohnortwechsels war es für mich Zeit für eine neue Herausforderung und ich habe einen schönen Platz im Kindergarten Rheinstrasse gefunden. Ich freue mich, die Kinder durch das facettenreiche Kindergartenjahr begleiten zu dürfen.

Name: Bianca Hager
Funktion: Kindergartenassistentin
Beschäftigungsausmaß: 40%
Geburtsdatum: 08.10.1982

„Nach meiner Lehre als Gärtnerin arbeitete ich in Wohnaccessoires Geschäften und war einige Jahre selbständig. 2008 wurde ich das erste Mal Mama und 2015 kam mein zweites Kind zur Welt. Seit meine zwei Kinder an meiner Seite sind, war immer wieder der Wunsch da, mit Kindern zu arbeiten. Im Dezember 2020 bekam ich die Chance im Kindergarten Rheinstraße in einem super Team mitzuarbeiten. Nebenbei unterstütze ich ehrenamtlich das Kinderdorf und unterstütze Familien, die Hilfe brauchen. Ich möchte den Kindern gute Werte vermitteln, sie sollen versöhnlich miteinander umgehen, tolerant und liebevoll sein. Unsere Kinder sollen sich im Kindergarten aufgenommen fühlen und die Kindergartenzeit immer in ihrem Herzen als schöne Zeit tragen! Ich genieße jeden Moment mit den Kindern und bin unglaublich dankbar, so einen wundervollen Beruf ausüben zu dürfen.“

Name: Anita Bonegger
Funktion: Kindergartenassistentin
Beschäftigungsausmaß: 50%
Geburtsdatum: 06.05.1977

„Als ursprünglich gelernte Zahnarztassistentin habe ich mich nach 13 Jahren dazu entschieden, nach meiner Karenz zu Hause als Tagesmutter zu arbeiten. Nebenbei habe ich zusätzlich als Pfadfinderleiterin in der Kinder- und Jugendstufe gearbeitet. Schon während dieser Tätigkeiten, hatte ich große Freude an der Arbeit mit Kindern. Nach sieben schönen Jahren als Tagesmutter, habe ich beschlossen mich beruflich neu zu orientieren. So kam es dazu, dass ich im Kindergarten Rheinstraße im Jänner 2018 als Kindergartenassistentin angefangen habe. Ich liebe es mit Kindern zu lachen, zu spielen und zu staunen. Sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, liegt mir sehr am Herzen.“



Name: Zehra Özcelik
Funktion: Kindergartenassistentin
Beschäftigungsausmaß: 100%
Geburtsdatum: 02.09.2002

„Es war schon immer ein Wunsch von mir als Kindergartenassistentin zu arbeiten. Nach meiner Lehre habe ich beschlossen das Basis Modul als Kindergartenassistentin und Kleinkindbetreuung beim WIFI in Dornbirn zu absolvieren. Ich durfte neben meinem Kurs auch ein Praktikum in Ausmaß von 80 Stunden ablegen. Nachdem ich mein Praktikum abgeschlossen hatte, wusste ich das dieser Beruf genau das Richtige für mich ist. Da ich sehr gerne mit Kindern arbeite, macht es mir eine sehr große Freude. Ich begleite die Kinder gerne in ihrer weiteren Lebenswelt und da ich Türkisch als Muttersprache habe, möchte ich auch den Türkisch Sprachigen Kindern die deutsche Sprache näherbringen und sie in ihrer Sprachförderung mit Freude begleiten. Ich habe die Stelle als Kindergartenassistentin im Kindergarten Rheinstraße in Götzis bekommen und bin seit August 2023 als Kindergartenassistentin beschäftigt. Auf die spannende Zeit mit den Kindern freue ich mich sehr“



2.6 Situationsanalyse

Der Kindergarten Rheinstraße hat zwei Gruppen:

- Rüablegruppe
- Radieslegruppe

In jeder Gruppe befinden sich Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren. Jede Altersgruppe hat einen eigenen Namen.

Einteilung der Kinder:

- 4-jährige: Sonnenkinder
- 5-jährige: Regenbogenkinder

2.7 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten für alle Kinder:

- Montag bis Freitag von 07:00 – 18:00 Uhr

Wir bitten die Eltern, dass die Kinder pünktlich gebracht und abgeholt werden. Das gibt den Kindern Sicherheit und Vertrauen.

Die Kinder sollten am Vormittag bis spätestens 8:30 Uhr und am Nachmittag bis 14:00 Uhr im Kindergarten sein.



3 Tagesablauf

3.1 Sammelzeit am Morgen

Täglich (7:00 – 7:30 Uhr)

Ab 7:00 Uhr kommen die Kinder mit ihren Eltern in den Kindergarten. Dort werden sie die erste halbe Stunde in einer Sammelgruppe betreut. Das Ankommen gestaltet sich hier als sehr angenehm und ruhig. Um etwa 7:30 Uhr werden die Kinder der anderen Gruppe, von der zuständigen Pädagogin abgeholt und in ihren altbekannten Gruppenraum gebracht, in welchem sie ihre Freispielzeit beginnen.

3.2 Freispielzeit

Vormittag: 07:30 - 09:30 Uhr

Nachmittag: 13:30 – 16:00 Uhr

Die Kinder begrüßen uns jeden Morgen mit einem freundlichen „Guten Morgen“. Sie können im Freispiel ihr Spielmaterial selbst wählen, ebenso entscheiden sie eigenständig mit wem, wie lange und wo sie spielen möchten. Dabei machen die Kinder verschiedenste Erfahrungen. Wir bieten den Kindern Spielbereiche wie z.B.: die Puppenecke, Bauecke, Bilderbuchecke, den Konstruktionsbereich oder das Bastelzimmer an.

Dieses gemeinsame Tun innerhalb der Gruppe ist die Grundlage für das gegenseitige Kennenlernen und das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Kinder. Dies ist besonders wichtig für Einzelkinder und Kinder, die es gewohnt sind, dass Erwachsene auf sie Rücksicht nehmen. Die Kinder lernen auf diese Weise ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zurückzustellen, aber auch sich durchzusetzen. Sie lernen kleine Aufgaben zu übernehmen, Regeln einzuhalten, Konflikte auszutragen und selbstständig zu lösen.



3.3 Morgenkreis

Vormittag: ca. 09:30 – 9:50 Uhr

Nachmittag: 14:45 – 15:00 Uhr

Der Morgenkreis beginnt mit einem Aufräumritual. Die Kinder räumen ihre Spielsachen auf und setzen sich anschließend auf den großen runden Teppich im Gruppenraum. Im Anschluss ist Platz für Gespräche, Wiederholungen, Lieder, Fingerspiele und kleine Bewegungseinheiten.



3.4 Gemeinsame Jause

Vormittag: 09:50 – 10:15 Uhr

Nachmittag: 15:00 – 15:15 Uhr

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich die Kinder im Kindergarten gesund ernähren. Aus diesem Grund gibt es die sogenannte „Gemeinsame Jause“. Die Kinder haben zwischen 9:50 und 10:15 Uhr Zeit, eigenständig ihre Jause zu essen. Das Essen in der Gemeinschaft gibt den Kindern Sicherheit und Halt und die Kinder können ihre mitgebrachte Jause in Ruhe genießen. Uns ist wichtig, dass die Eltern bei der Auswahl auf eine gesunde, nährstoffreiche Ernährung achten, die die Gesundheit der Kinder fördert.

Seit September 2022 sind wir in das Programm „MAXIMAS gesunder Kindergarten“ eingestiegen. Uns ist dabei sehr wichtig, dass die Kinder das Bewusstsein für gesunde Ernährung erlangen. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder im Kindergarten eine gesunde Jause dabei haben und unterstützen dies auch unter dem Jahr mit Angeboten wie der Zubereitung einer gesunden Jause mit und für die Kinder. Gerade in diesem Alter sollten die Kinder auf das Thema aufmerksam gemacht werden und sich Fragen wie „Was tut mir gut?“ und „Was schmeckt mir?“ stellen dürfen. Mit Hilfe dieses Programms bekommen wir



monatlich leckere, einfache und vor allem gesunde Rezepte zugeschickt, die wir mit den Kindern unter dem Jahr ausprobieren werden. So wird das Bewusstsein der Kinder zum Thema „gesunde Jause – gesunde Ernährung“ gestärkt und gefestigt.



3.5 Geleitete Aktivität

Vormittag: 10:15 – 10:50 Uhr

Nachmittag: 15:15 – 15:45 Uhr

In dieser Phase arbeiten wir mit den Kindern nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. Wir bereiten die Geleitete Aktivität mit viel Feingefühl vor, da nicht alle Kinder gleich aufnahmefähig sind und wir vermeiden wollen, dass sich einzelne Kinder überfordert bzw. unterfordert fühlen.

Bei einer geleiteten Aktivität werden Geschichten, Märchen oder Bilderbücher erzählt, neue Lieder, Gedichte und Fingerspiele gelernt, Gespräche geführt oder die Geburtstage und andere Feste gefeiert. Es ist uns auch sehr wichtig, dass in der Konzentrationsphase genug Platz für Bewegung ist.

Die geleitete Aktivität am Nachmittag orientiert sich ganz auf die Bedürfnisse der Kinder. Je nach dem wird diese Phase auch als Bewegungsangebot genutzt.

Diese geleiteten Aktivitäten werden von uns sorgfältig geplant, vorbereitet und reflektiert.



3.6 Bewegungsangebot

Vormittag: ab 11:00 Uhr

Nachmittag: ab 15:30 Uhr

Das Kindergartenkind hat einen großen Bewegungsdrang, ist aber in seinem Bewegungsraum immer mehr eingeeengt (kleine Wohnungen, Straßenverkehr, usw.). Sich zu bewegen, gehört zur alltäglichen Beschäftigung und ist für die Gesamtentwicklung des Kindes ein essenzieller Part. Deshalb nutzen wir diese Phase, um mit den Kindern viele verschiedene Bewegungserfahrungen zu machen. In unserem Turnsaal spielen wir gerne Bewegungsspiele und veranstalten verschiedene Bewegungseinheiten mit unterschiedlichen Materialien. Außerdem gehen wir zu Spielplätzen, in den Wald und erkunden die Umgebung des Kindergartens.



3.7 Abholzeiten

1. Abholzeit: 11:30 Uhr (Kinder werden vor die Tür begleitet)

2. Flexible Öffnungszeiten: 11:30 – 12:30 Uhr (Eltern holen die Kinder im Kindergarten ab)

3. Abholzeit: 16:00 Uhr (Kinder werden vor die Tür begleitet)

Während dieser Zeiten können die Kinder im Kindergarten abgeholt werden.

3.8 Mittagszeit

Täglich: 11:45 Uhr bis 12:30 Uhr

Die Kinder werden von einer Kindergartenpädagogin abgeholt und in den Waschraum geführt. Dort gehen die Kinder auf die Toilette und waschen sich ihre Hände damit sie bereit



sind, das Mittagessen einzunehmen. In der Küche hat eine andere Pädagogin bereits das Essen vorbereitet und nach einem gemeinsamen Ritualspruch, bei dem wir uns zuvor die Hände reichen, wird gegessen. Die zuständigen Kindergartenpädagoginnen sitzen bei den Kindern an den Tischen und essen mit. Dies ist sehr wichtig, da sie wichtige Vorbilder für die Kinder sind. Uns ist es zudem wichtig, dass alle Kinder die Speisen probieren – niemand muss essen aber jeder probiert.

3.9 Wolkenmeer (Ruhe-Zeit)

Täglich: 13:00 Uhr – 13:30 Uhr

Nach dem Essen begleitet eine Kindergartenpädagogin die Kinder in den Wasch- und Schlafräum. Dort wird der Mund ausgespült und im Anschluss darf sich jedes Kind mit seinem Stofftier auf ein Bett bzw. in die Kuschelecke legen, wo es sich ausruhen kann. Diese Zeit ist sehr wichtig für Kinder, die den ganzen Tag im Kindergarten sind, um frische Energie für den weiteren Tag zu tanken. Nach dem Wolkenmeer geht es zurück in den Gruppenraum und der reguläre Tagesablauf geht weiter.



3.10 Nachmittag

Täglich (13:30 – 16:00 Uhr)

Der Nachmittag läuft im Grunde ähnlich ab wie der Vormittag. Die Kinder kommen an und verweilen in einer Sammelgruppe im Freispiel. Hier kommen die Kinder mehr mit der anderen Gruppe in Kontakt und lernen, sich auf die anderen Kinder einzulassen, Freundschaften zu schließen und miteinander zu kooperieren.

Um etwa 15:00 Uhr wird am Nachmittag nach dem Hände waschen die selbstmitgebrachte Jause gegessen.

Danach wird der Ablauf individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Der Nachmittag klingt entweder mit Bewegung im Garten oder dem Bewegungsraum aus, es wird sich noch gemeinsam eine tolle Geschichte im Kreis angehört oder die Kinder bekommen erneut die Möglichkeit sich dem freien Spiel zu widmen.

Um 16:00 Uhr werden die Kinder vor der Türe verabschiedet und der reguläre Kindergarten tag geht zu Ende.



3.11 Verlängerung des Nachmittages

Täglich (16:00 – 18:00 Uhr)

Kinder, deren Eltern eine längere Betreuungszeit benötigen, werden zum Ende des Tages gemeinsam in einer Gruppe betreut. Gemeinsam werden dann Spiele gespielt oder die Kinder dürfen bei den anstehenden hauswirtschaftlichen Arbeiten in der Küche oder anderswo im Kindergarten mithelfen und viel dabei lernen.



4 Werte leben, Werte bilden – unsere Werte

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Grundlegend für die Wertebildung im Kindergarten ist es, dass sich PädagogInnen der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihrer eigenen Wertvorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung sowie Werthaltungen der Kinder und Familien bewusst sind.



Partizipation....

...Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidung – und Problemlösungsprozessen im Alltag.

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit....

...sich selbst und die anderen so zu respektieren wie sie sind und sich selbst und anderen eigene Bedürfnisse zuzugestehen.

Toleranz und Offenheit...

...lernen, die Meinung anderer zu tolerieren.

...lernen, anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein.

Verantwortung für sich, für andere und für die Natur...

...die Kinder dabei nicht bevormunden aber auch nicht in ihrer Freiheit einschränken.

Selbstbestimmung, Autonomie und Freiheit...

...PädagogInnen sind Vorbild beim „Nein – Sagen“ – ein „Nein“ zu jemand anderem ist ein „Ja“ zu sich selbst und so soll es auch kommuniziert werden.

Gemeinschaft und Freundschaft...

...gemeinsame Rituale, gemeinsames Singen, Gesprächskreise

...Feste und Feiern



...das Thema „Freundschaft“ aufgreifen und intensivieren

Empathie und Frieden...

...sich in andere einfühlen und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive erleben.

...Konfliktbegleitung und Konfliktfähigkeit lernen



5 Bildung und Erziehung im Kindergarten

Die Rahmenbedingungen für den Kindergarten bilden das Kindergartengesetz und der Vorarlberger Erziehungs- und Bildungsplan.

Mit unserer pädagogischen Arbeit möchten wir den Kindern genügend Raum und Zeit für ihre individuellen Entwicklungsschritte geben. Die Kinder sollen bei uns im Kindergarten Fähigkeiten und Ressourcen erwerben, mit denen sie die Anforderungen der Zukunft meistern können. Dies geschieht durch genaue Beobachtung und gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Folgende Bereiche sind die Grundlage in unserer Arbeit:

Emotionen und soziale
Beziehungen

Ethik und Gesellschaft

Sprache und
Kommunikation

Bewegung und
Gesundheit

Ästhetik und Gestaltung

Natur und Technik

Rhythmisch-
musikalische Erziehung



5.1 Emotionen und soziale Beziehungen

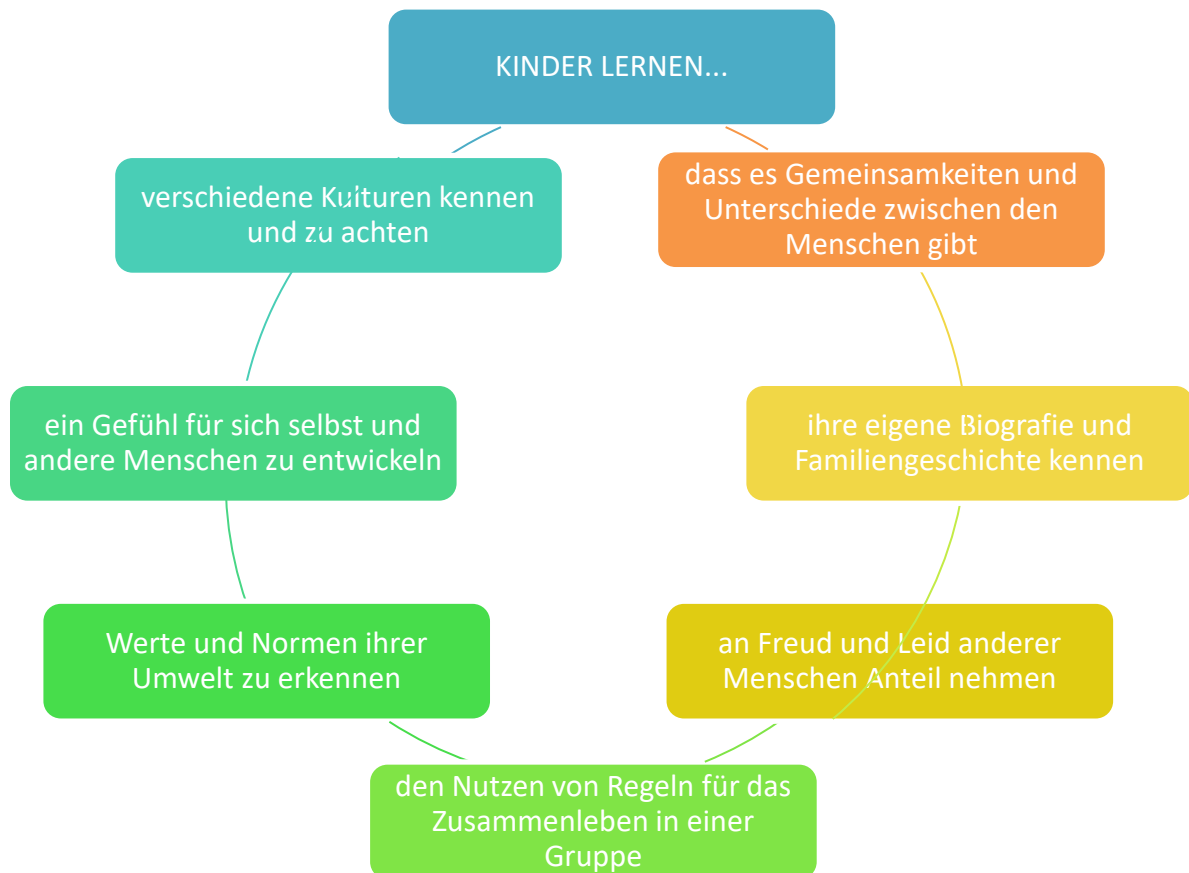
Emotionale Entwicklung beschreibt die Fähigkeit mit Gefühlen und Bedürfnissen umgehen zu können, für sich allein und auch im Gruppengeschehen.

„Soziale Beziehungen“ bezieht sich auf die Fähigkeit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und zu pflegen, sowie innerhalb einer Gruppe Verantwortung zu übernehmen.



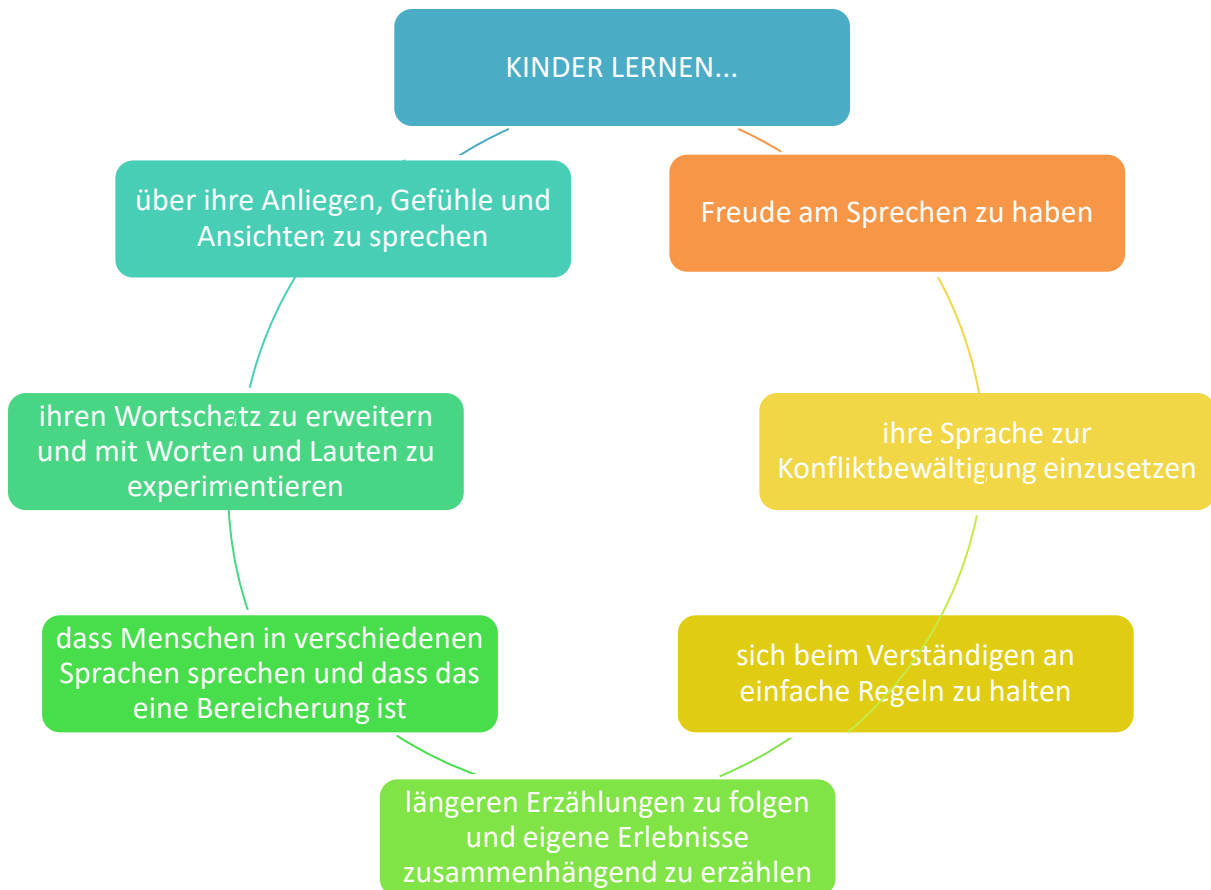
5.2 Ethik und Gesellschaft

Das Zusammenleben in der Kindergruppe ist durch Vielfalt gekennzeichnet. Die Kinder bauen Beziehungen zueinander auf und kommen Schritt für Schritt vom „Ich“ zum „Du“ zum „Wir“. Dadurch gelingt es den Kindern immer besser, ihre Individualität, ihre Bedürfnisse und die Interessen der jeweiligen Kindergruppen auszubalancieren.



5.3 Sprache und Kommunikation

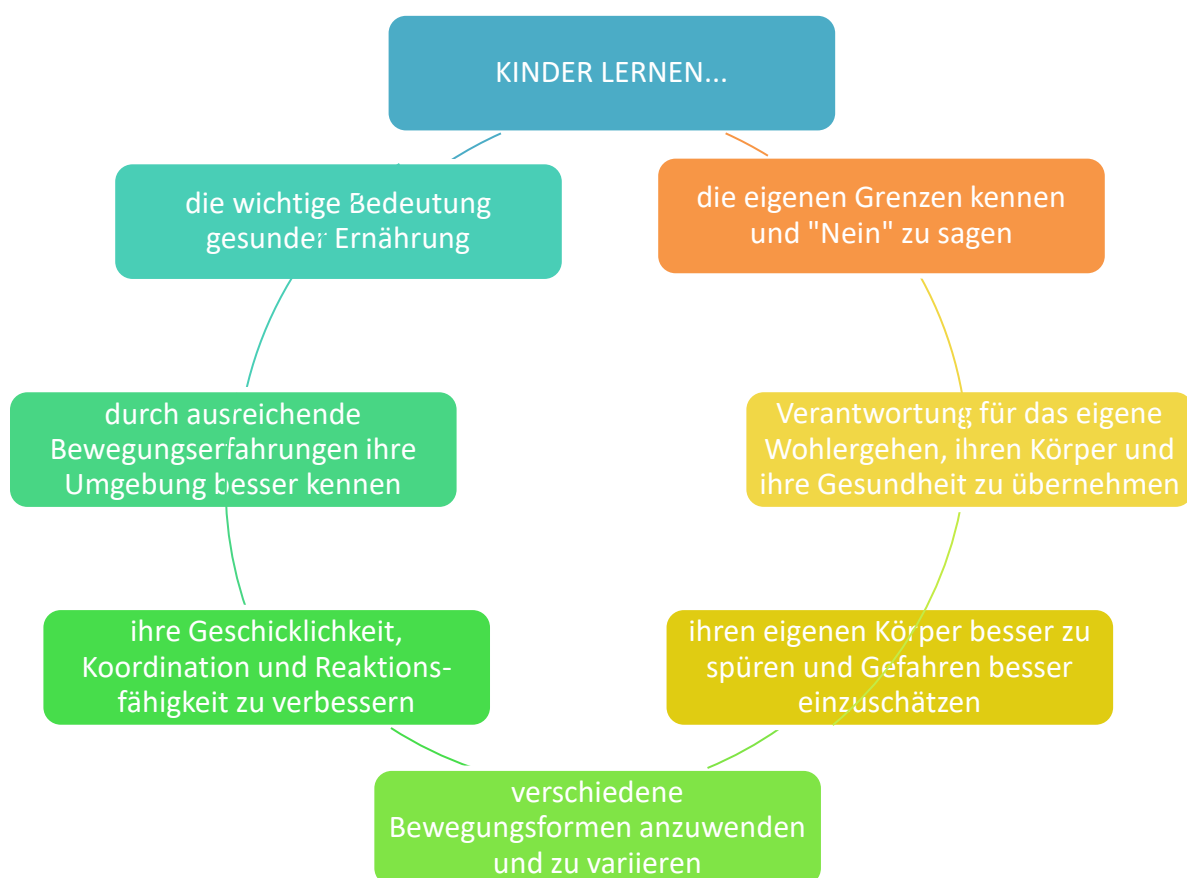
Sprache ist das zentrale Mittel der Kommunikation. Durch die Sprache treten wir mit anderen Menschen in Kontakt und können unsere Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken. Wir nehmen neue Informationen auf und verarbeiten sie. Deshalb trägt die Sprache wesentlich zur Bildung der eigenen Identität bei.



5.4 Bewegung und Gesundheit

Mit der Gesundheitserziehung wird den Kindern ein gutes Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Gesundheit vermittelt. Sie hat das Ziel, die Bereitschaft der Kinder zu einer gesunden Lebensführung zu fördern.

Bewegung ist ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Körpers. Wir fördern die Bewegungsfreude der Kinder und durch vielseitige Bewegungsmöglichkeiten und mit Hilfe unterschiedlicher Materialien können die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fertigkeiten weiterentwickeln und verfeinern.



5.5 Ästhetik und Gestaltung

Durch die Förderung der Kreativität können Kinder Fantasie entwickeln und lernen eigene Ideen umzusetzen. Sie beginnen selbst auszuprobieren, sammeln Erfahrungen und merken dann, was sie alles können. Das Geschaffene soll in erster Linie dem Kind gefallen. Mit ehrlichem Lob und Anerkennung fühlt sich das Kind in seinem Tun angenommen und es steigert sein Selbstwertgefühl. Kreativ zu sein bedeutet, den Mut zu haben Neues zu schaffen und mit eigenen Ideen Probleme zu lösen und Hindernisse zu überwinden.



5.6 Natur und Technik

Wir ermöglichen den Kindern, verschiedene Begegnungen mit Menschen in unterschiedlichen Einrichtungen zu machen. So können die Kinder die Arbeitsvorgänge und Herstellungsprozesse begreifen, verfolgen und mit allen Sinnen erleben. Durch den Erwerb von Sachwissen lernen die Kinder Zusammenhänge kennen. Wir helfen ihnen, in ihre Welt hineinzuwachsen und diese immer besser zu verstehen.

Auch die Auseinandersetzung mit der Natur spielt eine große Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen die Neugierde und das Interesse für die Natur wecken und sie ermutigen, Fragen zu stellen und Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen.



5.7 Rhythmisch-musikalische Erziehung

Die rhythmisch- musikalische Erziehung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Rhythmus und Musik bilden eine Einheit. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen, erlernen die richtige Handhabung und dürfen mit diesen experimentieren und improvisieren. Das freie Gestalten von Tönen und Klängen ist ein Genuss für alle Kinder. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren kommen die Kinder in Kontakt, ganz egal ob sie die gleiche Sprache sprechen oder einer anderen Kultur entstammen.



6 Unser Jahresthema: Der Natur auf der Spur

„Der Natur auf der Spur“

Heuer begleitet uns das Thema „Der Natur auf der Spur“ durch das Kindergartenjahr. Wir erforschen unsere Welt mit allen Sinnen der Natur. Mit verschiedenen Naturmaterialien und lustigen Spielideen wollen wir den Kindern die Natur näherbringen.

Da in der heutigen Zeit der Zugang und Bezug zur Natur oft fehlt, verfolgen wir das Ziel, dem Kind das vielfältige Umfeld, fantasievoll begreifbar zu machen. Das fördert die gesunde Entwicklung und Motorik, stimuliert die Sinne, bietet umfassende Reize und gibt Anregungen. Zudem vermitteln wir den Kindern ökologisch zu handeln und mit Spielen und Erlebnissen inmitten der Natur das Verständnis zu fördern.

Als „Rüblegruppe“ und „Radieslegruppe“ werden wir ins neue Kindergartenjahr starten. Vom Sammeln vieler bunter Herbstschätze, über das Kennenlernen der Tiere im Winter, das Entdecken erster Frühlingsboten bis hin zum Begreifen der Vielfalt des Sommers. Täglich gibt es etwas Neues aufzuspüren. Besonders freuen wir uns, mit den Kindern jeden Freitagvormittag die Natur und die Wälder in der Umgebung zu erforschen und die Kinder spielerisch in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

*Etwas wachsen zu sehen öffnet unsere Augen
für das Wunder der Natur.*

(Unbekannt)



7 Weitere Schwerpunkte

7.1 Zahnprophylaxe:

Im Laufe des Kindergartenjahres besucht uns die Zahngesundheitserzieherin vom AKS. Die Kinder erfahren dabei auf spielerische Weise Grundlegendes über ihren Körper und vor allem ihre Zähne und erwerben die Fähigkeit ihre Zähne richtig zu putzen. Sie eignen sich auch ein Sachwissen darüber an, welche Lebensmittel gesund und weniger gesund sind. Außerdem wird den Kindern bildlich veranschaulicht, wie wichtig ein kontinuierlicher Besuch beim Zahnarzt ist.

Auch im Kindergarten wird regelmäßig ein Zahnputztag stattfinden, bei dem wir spielerische Themen über gesunde Zähne einbauen und den Kindern das richtige Zähneputzen zeigen.



7.2 Gesunde Kindergartenjause:

Da der Grundstein für lebenslange Essgewohnheiten und Vorlieben in der Kindheit gelegt wird, möchten wir im Kindergarten einen Beitrag zur Gesundheitserziehung leisten. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder im Kindergarten eine gesunde Jause essen.

Schwerpunktmäßig bereiten wir mit den Kindern eine besondere Jause vor. Dadurch haben sie die Möglichkeit neue Gemüse- und Früchtesorten kennen zu lernen, zu probieren und sie auch selbst zuzubereiten.

7.3 Bewegung:

Kinder können mehr, als man ihnen oft zutraut. Sie wollen sich bewegen, etwas riskieren, etwas erleben – ob im Turnsaal oder in der Natur.

Unsere Aufgabe ist es, die Freude an der Bewegung zu wecken und das selbstständige Tun der Kinder zu fördern. Wir wollen die Kinder mutig sein lassen, oder ihnen helfen, mutig zu werden. Nur dann können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen gewinnen und ihre Geschicklichkeit, Koordination, Reaktionsschnelligkeit und ihre Körperkontrolle weiterentwickeln und verfeinern.

Wir nehmen dies als Anlass, den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten:

- Tägliches Bewegungsangebot im Turnsaal oder im Freien
- Bewegungsangebote im Turnsaal (Bewegungsspiele, Massagen, etc.)
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Ausflüge in den Wald, auf Wiesen und auf Spielplätze v.a. am Naturtag
- Bewegungsbaustellen
- Übungen zur Förderung der Motorik und Koordination im Morgenkreis (kleine Tänze, Bewegungsgeschichten)



7.4 Verkehrserziehung:

Damit Kinder selbstständige und sichere Teilnehmer des Straßenverkehrs werden, braucht es sehr viel Übung und gute Vorbilder. Deshalb hat die Verkehrserziehung einen wichtigen Stellenwert in der Gesamterziehung der Kinder. Durch regelmäßiges Üben und dem Besuch der Polizei im Kindergarten wollen wir erreichen, dass sich die Kinder möglichst sicher und selbstständig auf der Straße bewegen und sie die wichtigsten Verkehrsregeln kennen. Es ist auch sehr wichtig, dass wir gemeinsam mit den Eltern daran arbeiten den Kindern mit unserem Verhalten Orientierung zu geben. Denn nur dann haben alle Bemühungen in der Verkehrserziehung eine dauerhafte Wirkung.



7.5 Musikalische Erziehung

Die musikalische Erziehung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen und dürfen mit diesen experimentieren und improvisieren. Das freie Gestalten von Tönen und Klängen ist ein Genuss für alle. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren kommen die Kinder in Kontakt, ganz egal ob sie die gleiche Sprache sprechen oder einer anderen Kultur entstammen.

Musik steht immer in Verbindung mit Bewegung und Sprache. Kinder können ganzheitlich gefördert werden, ohne dass sie es merken, da sie mit Spaß und Freude dabei sind.



7.6 Zusammenarbeit mit der Schule

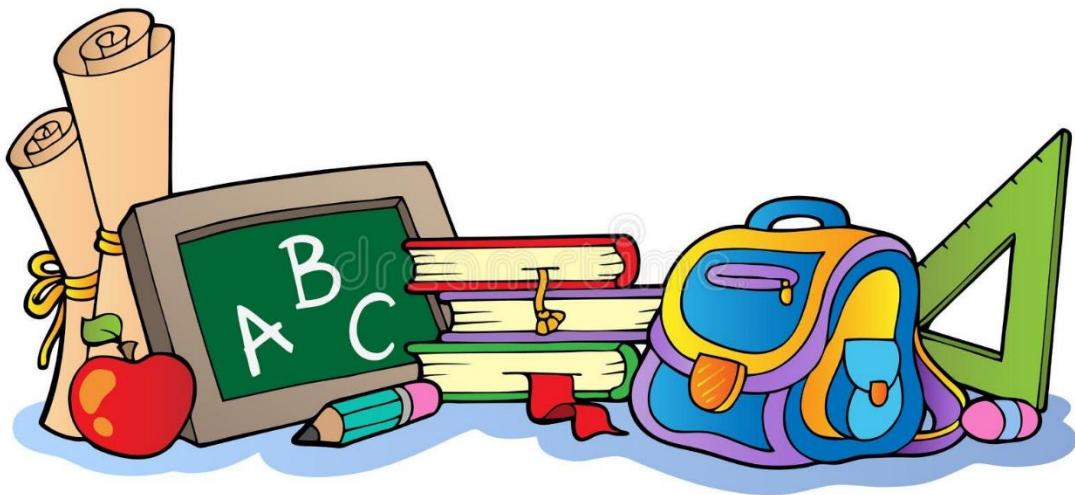
Damit der Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Schule optimal gelingt, möchten wir den Kontakt zwischen Schule und Kindergarten intensiv pflegen.

Durch Besuche in der Schule, wird die Neugier der Kinder geweckt, Ängste abgebaut und sie können sich langsam mit der schulischen Welt des Lernens vertraut machen.

Zwischen uns Kindergartenpädagoginnen, dem Schuldirektor und den Lehrer/innen besteht ein reger Austausch bezüglich der Einschulung und Zukunft der Kinder. Es wird aber ebenso darüber gesprochen, wie sich die ehemaligen Kindergartenkinder in der Schule entwickeln.

Praktische Umsetzung:

- Schulweg kennen lernen
- Besichtigung der Schule
- Schülernachmittag im Kindergarten
- Miterleben einer Unterrichtsstunde
- Schulfest
- Lehrpersonen kennen lernen



8 KIKUS – Kinder in Kulturen und Sprachen



ZUSAMMEN SIND WIR ALLE

*„Das Verbindende der Tatsache Kind zu sein,
ist stets höher als das Trennende –
und dies bei aller Unterschiedlichkeit
von Religion, Kultur und Sprache“
Elke Schlösser*

1. DIE KIKUS-METHODE

Basierend auf dieser humanistischen Haltung haben wir aus der Fülle wissenschaftlicher Modelle für die Gemeindekindergärten Götzis das Sprachförderprogramm KIKUS P von Dr. Edgardis Garlin (1988) ausgewählt.

KIKUS steht für **KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN** und zielt darauf ab, **Kinder mit nicht deutscher Muttersprache** und **deutschsprechende Kinder OHNE Sprachstörungen** möglichst früh, spielerisch und systematisch in der deutschen Sprache zu fördern.

KIKUS zieht immer die Erstsprachen der Kinder mit ein, regt die frühe Mehrsprachigkeit an und sieht sich als Instrument für den Dialog zwischen Sprachen und Kulturen. **Wir sehen KIKUS als äußeren, humanistischen Rahmen unserer Sprachförderung** und ergänzen diese Methode mit neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden.

2. DIE DREI KIKUS-BAUSTEINE

Die KIKUS Methode basiert auf drei Bausteinen, die sich gegenseitig ergänzen. Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Lernprozess der Kinder.



2.1 Die externe Sprachförderin

Die externe Sprachförderung ist für die systematische **KIKUS-Förderung** DEUTSCH in der Kleingruppe (4-6 Kinder), 1 x pro Woche 40 Minuten, in der Einrichtung (Nebenraum) verantwortlich. Sie macht Themen der kindlichen Erfahrungswelt (z.B. Familie, Kleidung, Essen etc.) zum Gegenstand des spielerischen Lernens.

Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder werden auf allen linguistischen Ebenen systematisch vorbereitet, kindgerecht vermittelt und gefördert. Additiv wird eine am Sprachstand der Kinder orientierte **Zusatzförderung** in adäquaten Settings (einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen) angeboten. Aufgrund stetig steigender (Sprach-)Störungen wird zudem eine Fachberaterin für Sprache und drei Fachberaterinnen für Inklusion zur spezifischen (Sprach-)Förderung hinzugezogen.

2.2 Die Kindergartenpädagog:innen und die Co-Partner:innen

Die Kindergartenpädagog:innen sind wichtige Partner:innen für die Sprachförderung. Absprachen bzgl. der in der KIKUS-Gruppe behandelten Themen erfolgen regelmäßig. So wird in der KIKUS-Stunde Gelerntes im Alltag geübt und gefestigt. In jedem Kindergarten gibt es Co-Partner:innen. Diese werden regelmäßig geschult und instruiert. Ihr/ihm gibt die Sprachförderin regelmäßig einen kurzen Überblick über die jeweils aktuellen gezielten Förderinhalte für die Zusatzförderung. Die Co-Partnerin, der Co-Partner gibt die Informationen dann an ihr Team weiter und ist für die kontinuierliche Zusatzförderung in ihrer Kindergartengruppe verantwortlich. Diese Inhalte werden in der täglichen Arbeit mit allen Kindern integriert, vertieft und dokumentiert. Die Zusatzförderung wird von den Kindergartenpädagog:innen **und** von den Sprachförder:innen durchgeführt.

2.3 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Über die gezielte Eltern-Kind-Arbeit (Elterninformationen, Eltern-Kind-Nachmittage und KIKUS-Hausaufgabenblätter) wird die Beschäftigung mit der Erstsprache und mit der Zielsprache Deutsch zu Hause angeregt. Die Kinder können sich so mit ihren beiden Sprachen positiv identifizieren. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen **und** die Sprachkompetenz in beiden Sprachen. Die Bildungspartnerschaft zielt darauf ab, Eltern zu bestärken, mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu sprechen und sie zudem in DEUTSCH zu unterstützen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern hervorragend kooperieren, wenn sie erfahren, dass ihre Herkunftssprache wertschätzend betrachtet



wird und sie die Experten für die Muttersprache ihrer Kinder sind. Die Elternarbeit wird als Basis für die KIKUS-Sprachförderung von den Sprachförder:innen konsequent eingefordert.

3. Zusatzangebot: KIKUS intensiv seit September 2023

Im September 2023 entwickelten die KIKUS Sprachförderinnen ein neues Format: **KIKUS intensiv**. In Absprache mit der Koordinatorin, dem Bürgermeister und den Götzner Kindergartenleiterinnen wird jede Woche ein KIKUS intensiv Nachmittag durchgeführt. Ausgewählte KIKUS Kinder erhalten an diesem Nachmittag eine intensive Vertiefung. Die Co-Partnerin unterstützt die Sprachförderin bei diesem zusätzlichen Angebot. Ende des Kindergartenjahres 2024 wird dieses neue Angebot von allen Beteiligten reflektiert und eine Anpassung/Fortsetzung besprochen.

4. VERNETZUNG DER DREI MOBILEN FACHTEAMS:

KIKUS, Fachberatung für Sprache und Fachberatung für Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit den beiden anderen mobilen Fachteams ermöglicht eine vielseitige Betrachtung und Förderung der Kinder. Überschneidungen, Zuständigkeitsunklarheiten oder Versäumnisse (blinde Flecken) werden durch regelmäßige Fallbesprechungen vermieden. Klare Kommunikationswege und klar geregelte Aufgabenprofile sind unerlässlich und gegebenenfalls in Absprache mit der Koordinatorin zu adaptieren.

Nach den praktischen Erfahrungen der letzten 10 Jahre mit dem KIKUS Sprachkonzept, zahlreicher Optimierungen und intensiver theoretischer Auseinandersetzung ist es uns wichtiger denn je, das Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen und Emotionen in den Mittelpunkt unserer Sprachförderarbeit zu stellen. Es gilt eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sicherheit zu schaffen, völlig selbstverständlich alltagsintegrierte Sprachförderung zu praktizieren und die Kinder achtsam und spielerisch in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Das Sprachförderjahr 2023:2024 wird unter das Jahresthema „**ZUSAMMEN SIND WIR ALLE**“ gestellt, um der Heterogenität der Kinder und der Gesellschaft gerecht zu werden: **NICHT ALLE KINDER SIND GLEICH, ABER ALLE KINDER SIND GLEICHWERTIG!** Die Einzigartigkeit jedes Menschen wird betont.



9 FFS - Fachberatung Für Sprache – Sara Steinhauser



Da sich in den Kinderbetreuungseinrichtungen immer mehr Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigen, etablierte die Marktgemeinde Götzis im Herbst 2021 mit Sara Steinhauser die Fachberatung für Sprache (FFS).

Sara ist ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin und absolvierte 2019 den Bachelorlehrgang „Sprachtherapie“ an der LMU in München. Sie bringt Berufserfahrung aus unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen mit. Aktuell macht sie die Ausbildung zur Legasthietrainerin und Lerndidaktikern beim österreichischen Dachverband für Legasthenie.

Die Fachberatung für Sprache ist Anlaufstelle für Kleinkindbetreuerinnen, Pädagoginnen und Eltern. Sara kann immer dann kontaktiert werden, wenn ein Kind Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigt. Die Pädagoginnen wenden sich telefonisch an Sara, welche dann zu einer Beobachtung in den Kindergarten kommt. In weiterer Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern und Pädagoginnen, werden je nach Bedarf Förderheiten in der Betreuungseinrichtung durchgeführt.

Der Grundsatz, nach dem Sara arbeitet ist jener der Individualisierung. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seiner Vielfalt, seinem Lernpotential sowie seinem Entwicklungstempo.

Ziel ist es die Förderung niederschwellig und so früh als möglich im Betreuungsumfeld des Kindes anzubieten und dadurch zu ermöglichen, dass es seine Lebensumwelt aktiv mitgestalten und mitbestimmen kann. Jedes Kind soll sich aufgenommen, anerkannt, dazugehörig und verstanden fühlen.

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
(Wilhelm von Humboldt)*



10 FFI – Fachberatung für Inklusion



in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten der Marktgemeinde Götzis

„Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf



Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs, im Januar 2023 wurde das Team mit der Fachlehrerin für Sonderpädagogik Jana Langbehn erweitert und im September 2023 kam die Sonderkindergartenpädagogin Aline Vogt hinzu.

Petra Schroll ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Ihre Steckpferde sind hierbei die basale Stimulation und das Konzept der Sensorischen Integration.

Jana Langbehn ist Fachlehrerin für Sonderpädagogik und Heilerziehungspflegerin mit Erfahrungen in unterstützter Kommunikation, Brailleschrift, Gebärdensprache und Bobath – Therapie.



Aline Vogt ist Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung im Kindergarten und der Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin. Sie hat in den letzten Jahren Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach den Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik begleitet.

Der Leitgedanke von allen dreien ist der Gedanke der Inklusion, der ihre Arbeit trägt.

Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

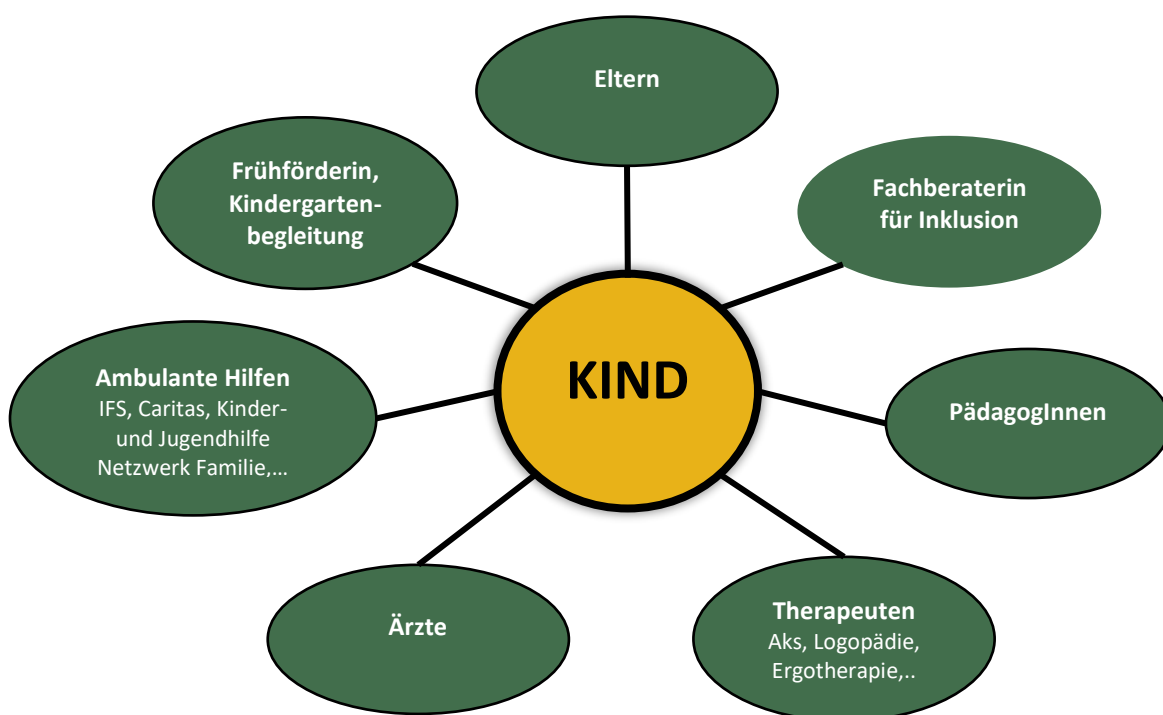
Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird gerufen, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von den Fachberaterinnen steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.



11 Teamarbeit

"Ein Team ist eine aktive Gruppe von Menschen, die gemeinsame Ziele verfolgt, Freude an der Zusammenarbeit hat und gute Leistungen bringt - also Menschen, die eine gute Beziehung zueinander entwickelt haben."

nach Francis Young

Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen, dass die Arbeit im Kindergarten gelingt und von allen Beteiligten als zufriedenstellend erlebt wird. Durch das gemeinsame Beraten und das Begründen von Vorgehensweisen wird die einzelne Person von Verantwortung entlastet, Konkurrenz wird vermieden und Solidarität gefördert. Die zusammen erarbeitete Handlungsbasis gibt Sicherheit für alle.

Der Kindergarten funktioniert nur so gut, wie sein Team funktioniert. Stimmt die Zusammenarbeit untereinander, so wird diese positive Atmosphäre auch auf die Kinder und deren Eltern übertragen. Wenn aber persönliche oder fachliche Konflikte im Team unbearbeitet bleiben, so wirkt sich dies auf die gesamte Arbeit im Kindergarten aus. Deshalb sprechen wir in unserem Team Probleme auf ehrliche und wertschätzende Weise sofort an und suchen im gemeinsamen Gespräch nach konstruktiven Lösungen.



Teambesprechungen:

Ein großer Teil unserer Teamarbeit besteht im täglichen Austausch miteinander. In regelmäßigen Teamsitzungen planen wir Projekte, Feste und Aktivitäten, tauschen Erfahrungen und Ideen aus und reflektieren unsere Arbeit mit den Kindern.



Inhalte unserer Teambesprechungen:

Jahres-, Halbjahres-,
Langzeitplanung

Planung von Festen
(Erntedank, Nikolaus,
Abschlussfest,...)

Planung von Projekten

wöchentliche
Besprechung über den
Verlauf der Woche

Weitergabe von
aktuellen Informationen

kollegiale Beratung und
Austausch

Reflexion unserer Arbeit

Planung des
Sprachförderkonzeptes

Teamqualität



12 Elternarbeit

Damit sich jedes Kind bei uns wohlfühlen und entfalten kann, ist ein regelmäßiger Austausch von Eltern und Kindergartenpädagoginnen sehr wichtig. Dabei werden Informationen und Erlebnisberichte ausgetauscht und auftretende Probleme und Lösungswege besprochen.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, basierend auf gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen, fördert die optimale Entwicklung der Kinder.

12.1 Formen der Zusammenarbeit:

12.1.1 Erstkontakt mit den Eltern:

- Anmeldung und Besuch im Kindergarten

Die Anmeldung der Kinder zum Kindergartenbesuch findet jeweils im Frühjahr statt. Die Eltern werden von der Gemeinde schriftlich verständigt. Nach dem Anmeldegespräch haben die Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, den jeweiligen Kindergarten und die Pädagoginnen näher kennen zu lernen.

- Informationsabend

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. An diesem Abend lernen sich die Eltern untereinander kennen. Außerdem erhalten sie Informationen zur Organisation über den Tagesablauf und über die pädagogischen Ziele der Arbeit im Kindergarten.

12.1.2 Einzelkontakt:

- Tür- und Angelgespräche:

Diese finden täglich bei den Bring- und Abholzeiten statt. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kindergartenalltag ist ein fester Bestandteil unserer Elternarbeit.

- Eingewöhnungsgespräche:

Im Oktober/November bieten wir Eingewöhnungsgespräche an. Der Termin wird persönlich mit den jeweiligen Eltern ausgemacht. An diesem Termin erfahren die Eltern der Kinder, wie es ihrem Kind in den ersten Monaten im Kindergarten ergangen ist, wie es seinen Platz in der Gruppe gefunden hat oder wie es sich mit den anderen Kindern versteht.

- Entwicklungsgespräche:

Nach der Auswertung des Vorarlberger Beobachtungsbogens des AKS im März werden die Eltern von uns zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Hier bekommen sie Einblick in unsere Unterlagen und werden über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes und die verschiedenen Fördermöglichkeiten informiert.



- Schuleintrittsgespräche:

Dieses Gespräch findet einmal jährlich im Dezember für die Regenbogenkindereltern statt. Dabei bekommen die Eltern Einblick in die Entwicklung ihres Kindes in Bezug auf die Schulreife.

12.1.3 Informationsmittel

- Schriftliche Konzeption des Kindergartens

Wir sind gesetzlich verpflichtet eine schriftliche Konzeption über die pädagogischen Inhalte und die Arbeit in unserem Kindergarten zu machen.

Armin Krenz definiert sie so: "Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in dem betreffenden Kindergarten für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiterinnen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wider und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist damit individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und unverwechselbar mit anderen Institutionen zu sein. Ihre Aussagen sind für alle Mitarbeiterinnen verbindlich".

- Elternbriefe

Während des Jahres erhalten Eltern immer wieder Informationen über Termine, geplante Ausflüge, Aktivitäten oder Feste vom Kindergarten. Diese Informationen schicken wir den Eltern in einer KidsFox-Gruppe. Bei kurzfristigen Infos bringen die Kinder den Brief in der Tasche mit nach Hause.

- Fotowand

Im Eingangsbereich befindet sich eine Fotowand, auf der wir immer Fotos von aktuellen Themen und Aktivitäten aus dem Kindergartengeschehen aufhängen.

- Homepage und Gemeindeblatt

Die Götzner Kindergärten haben eine Homepage, auf der immer wieder aktuelle Berichte und Fotos über das Kindergartengeschehen zu finden sind. (www.goetzis.at/kindergarten). Auch im Gemeindeblatt erscheinen von Zeit zu Zeit Berichte über unseren Kindergarten.

12.1.4 Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern

- Informationsabend im September
- Eingewöhnungsgespräche der neuen Kinder im Oktober
- Laternenfest im November
- Schulübergangsgespräch im Dezember (5-jährige)
- Gemeinsame Teilnahme am Faschingsumzug in Götzis im Februar
- Entwicklungsgespräch im März/April (4-jährigen)
- Familienfest zu Muttertag und/oder Vatertag im Juni
- Informationsabend für die neuen Eltern im Juni
- Abschlussfest mit den Regenbogenkindern im Juli



13 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten ist eine öffentliche Institution, die mit vielen außenstehenden Personen zusammenarbeitet. Unser Ziel ist es, Eltern, Familienmitglieder, die Gemeinde und andere Institutionen und Einrichtungen, sowie alle Interessierten an unserem Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen und mit einzubeziehen. Es ist uns ein Anliegen, diese Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und voneinander zu profitieren. So unternehmen wir während des Jahres passend zu unseren Themen verschiedene Exkursionen und Ausflüge:

- Schriftliche Konzeption
- Fotowand im Eingangsbereich
- Homepage
- Gemeinsames Projekt der Götzner Kindergärten
- Besuch in öffentlichen Einrichtungen
- Wochenübersicht
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Berichte im Gemeindeblatt

18 Kummenberg

Donnerstag, 12. Okt
VWNeulat 18

Kindergarten Rheinstraße ist nun auch offiziell eröffnet

Nach dreimonatiger Bauzeit ist die Betreuungseinrichtung seit September in Betz und Kindergartenkonzepte **Andrea Haas** ließen **st Manfred Böhmwälder, B teph Längle, CR Walter lo, Slow Mayer, Kornell Konrad Ortner** und **Gerd (Dorf)stallauer** die E der Kinderbetreuung ung nicht entgegen. Die gartenkinder unter der von **Angelika Heinke** I mit **Liedern und Stappeln** Freude zum Ausdruck. V



AUTOFREIE-TAGE IM KINDERGARTEN RHEINSTRASSE

Bewusstsein der Kinder für gesundheitsbewusste und klimafreundliche Mobilität geschärft. Der Kindergarten Rheinstraße hat in der vergangenen Woche die Aktion „AUTOFREIE-TAGE“ umgesetzt, denn Bewegung an der frischen Luft fördert die körperliche Entwicklung und die Konzentration der Kinder. Das soziale Miteinander fördert das Gemeinschaftsgefühl beim Laufen auf dem Kindergartenweg und das Verantwortungsgefühl füreinander. Zudem ler-

nen die Kinder das sichere Verkehrsverhalten nur durch Übung. Und auch der Umweltgedanke spielte bei der Aktion eine Rolle. Zum Abschluss der Aktion verteilten die jungen Fußgänger, Rad- und Rollerfahrer aus dem Kindergarten Rheinstraße beim Götzner Bahnhof selbstgebastelte Papierblumen an die Bus- und Bahnfahrer als kleines Dankeschön für die klimafreundliche Mobilität.



Spaß am Sport

Sportliche Betätigung wirkt sich positiv auf die ganzheitliche Entwicklung aus. Den Kindern macht Bewegung Spaß, es ist gesund und durch positive Bewegungserfahrungen werden sie mutiger und trauen sich selbst mehr zu. Der Kindergarten Rheinstraße beschäftigt sich derzeit intensiv mit den verschiedensten Sportarten. Neben Scheuwerstunden im Ringen, Uni-Hockey, Fußball oder Tanzen besuchen die Kinder die Kletterhalle in Dommen. In diesem Kurs führt die Trainerin die Kinder an die Bewegungsart „Klettern“ heran. Sie unterstützen sie bei den ersten Versuchen an der Kletterwand und zeigen ihnen spielerisch, was beim Klettern wichtig ist. Bald schon zeigt sich, wie die Kinder mit der Klettertechnik vertraut wurden und sich selbst mehr zutrauen. Wer sich (noch) nicht die Wände hoch teich sich auch im Bouldern versuchen. In geringer Höhe konnte so über einer Matte die Klettertechnik geübt werden. Die Kinder hatten viel Spaß in der Kletterhalle und das Klettern fördert die Motorik, Beweglichkeit und Kraft.



Kinder feierten das Martinsfest

Götzner Kindergärten feierten den traditionellen Laternenzug. Mit strahlenden Augen zogen die Kinder aus den Götzner Kindergärten bei den traditionellen Laternenzügen durch die Straßen der Marktgemeinde in den vergangenen Wochen wurde in den Betreuungsrichtungen feierlich gefeiert und die Kinder haben sich bei den großen Aufritten gezeigt. Gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Lehrern und die jungen Götznerinnen und Götzner feierten strahlend die Kindergartenfesttage aus. In der Rheinstraße feierten die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern nach dem nächtlichen Laternenzug mit ihren Eltern und Großeltern. Zu Anfang ging es im Anschluss heiliger Kinderparade bevor die Kinder mit ihren Eltern zum Festzug ansetzten.



Bus und Bahnfahrer konnte sich über Blumengestirke freuen. 36 Foto: KVG, Donnerstag 17. Mai 2018

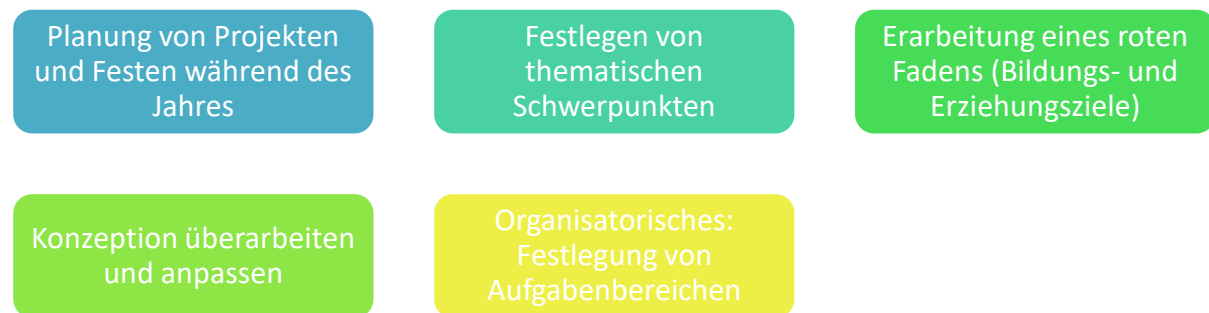


14 Planung und Dokumentation

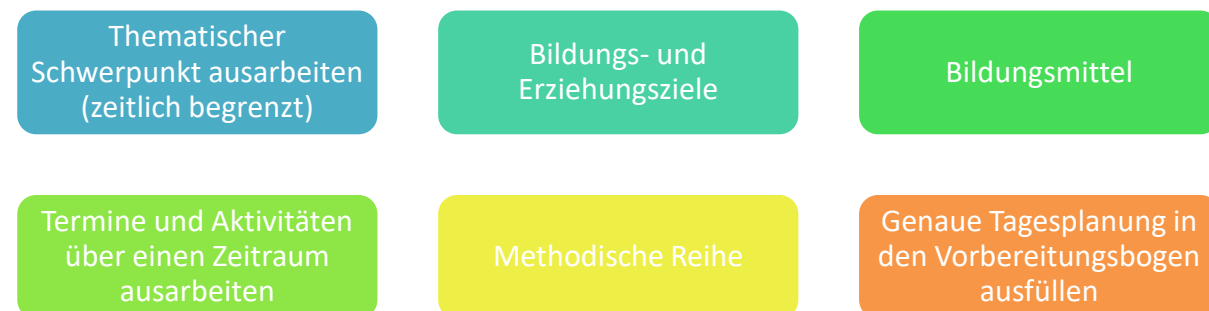
Zur Sicherung der Qualität in der Kindergartenarbeit, bedarf es einer sorgfältigen schriftlichen Planung und Dokumentation. Diese beinhaltet folgende Planungsschritte:



14.1 Jahres- oder Halbjahresplanung



14.2 Langzeit-, Wochen-, Tagesplanung



14.3 Planung von Projekten und Festen

Termin/Zeitpunkt vereinbaren

Ablauf/Vorgang besprechen

Aufteilen der Aufgabenbereiche

Nachbesprechung und Reflexion

14.4 Reflexion

Wochenreflexion

Einzelbeobachtungen

Reflexion von Festen/Feiern

Reflexion und Überarbeitung von Projekten

15 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir mit diesem Konzept einen guten Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern geben können. Es ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und bietet die Chance, unsere Ziele, Inhalte und Methoden immer wieder zu reflektieren und neu zu überdenken.

Ich frage nicht, woher du kommst und wohin du gehst.
Ich kann dir deinen Weg nicht zeigen

ABER

ich bin bereit, dich auf deinem Weg zu begleiten, damit du sicher gehen kannst.

Mit dem Besuch eines Kindes im Kindergarten, beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt. Eltern und Erziehungsberechtigte geben ihr Kind vertrauensvoll in unsere Obhut.

Wir sind bemüht, die Kinder so gut wie möglich zu fördern, auf ihren Stärken aufzubauen und ihnen viele positive Erlebnisse zu vermitteln.

Wir freuen uns, die Kinder ein kleines Stück ihres Lebensweges begleiten und unterstützen zu dürfen.



16 Grundlegendokumente des Kindergartens

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit ist der „Bundesübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen:

<https://vorarlberg.at/documents/21336/212683/Bundesländerübergreifender+BildungsRahmenPlan.pdf/94147267-e04e-423b-8392-a923046d8d63>

Zudem gelten für die Kindergartengruppe das „Vorarlberger Kindergartengesetz“ und der „Kindergartenbildungs- und Erziehungsplan“.

Vorarlberger Kindergartengesetz:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20000333&ShowPrintPreview=True>

Gesamte Rechtschrift für Kindergartenbildungs- und erziehungsplan:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20000332>

17 Fotos

Die Fotos wurden vom Kindergarten Rheinstraße gemacht.



18 Literaturverzeichnis

- Aus bewährter Praxis die eigene Kita-Konzeption entwickeln
Ute Bendt, Claudia Ehrler
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Eigentümer und Herausgeber: Ämter der Landesregierung der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium, Kunst und Kultur
- Das kleine Handbuch zum Situationsansatz
Jürgen Zimmer, Cornelsen Verlag, Berlin, Düsseldorf, Mannheim
- Der situationsorientierte Ansatz in der Kindertagesstätte, Grundlagen und Praxishilfen zur kinderorientierten Arbeit
Armin, Krenz, Bildungsverlag Eins, Troisdorf
- Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindergartenstätten
Bärbel und Werner Schlummer, Ernst Reinhardt Verlag, München Basel
- Kindergarten Heute
Basiswissen Kita, Leiten und Führen in Tageseinrichtungen für Kinder
Brand Franken, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau
- Kindergarten Heute
Basiswissen Kita, Öffentlichkeitsarbeit
Petra Stamer-Brandt, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau
- Kindergarten Heute - spezial
Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz
Ludwig Liegle, Dietmar Böhm, Sigrid Ebert, Hans-Joachim Schmutzler, Franz-Josef Brock-schnieder, Lothar Klein Wolfgang Saßmannshausen, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtung, Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan, Charlotte Bühler Institut, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Praktisch didaktisch – Grundlagen der Kindergartendidaktik
Gabriele Bäck, Michaela Majszau, Natalie Bayer-Chiste, Verlagsgesellschaft Wien
- Projektarbeit im Kindergarten, Planung, Durchführung, Nachbereitung
Martin R. Textor, Verlag – Books on Demand GmbH, Norderstedt
- Skript des Modul Konzeption, Qualität, Moderation – Leiterinnenschulung
Andrea Dorner
- Skript des Modul Öffentlichkeitsarbeit – Leiterinnenschulung
Franz Abbrederis
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung, Basiswissen, Steckbriefe guter Praxis und Selbstvaluierungsbogen, Abteilung Schule, Amt der Vorarlberger Landesregierung

